

als er sich allein sieht, fällt er auf seine Knie und ruft Gott an und betet: „O allmächtiger Gott, verleihe mir Stärke, jetzt treulich meine Pflicht zu erfüllen, und werde du selbst Tröster meiner Witwe und Vater meiner acht Waislein!“ Darauf ergreift er wieder das Steuerruder und steht unbeweglich, das Angesicht der nächsten Landspitze zugekehrt, und das Schiff fliegt darauf los wie ein Pfeil.

2. Die Matrosen wenden alle ihre Kräfte an, das Feuer zu dämpfen; aber die Wut der Flammen wächst mit jeder Minute und treibt die Maschine mit grausenregender Gewalt, und das Schiff schießt durch die Wellen hin wie ein Sturmvogel. Alle Reisenden hatten sich auf dem Borderteile zusammengedrängt, denn der gewaltige Luftzug ließ keinen Rauch dorthin kommen, sondern trieb denselben rückwärts. Da stand aber nun der arme Maxwell an seinem Steuerruder in dem erstickenden Qualm, wie ein Märtyrer auf dem rauchenden Scheiterhaufen. Der Kapitän und die Matrosen taten zwar, was sie konnten, um das Hinterteil mit Wasser zu begießen, aber das tat dem wütenden Brande keinen Einhalt. Schon fängt der Boden unter Maxwells Füßen an, sich zu entzünden; aber er weicht nicht von seinem Posten, denn an seiner Hand hängt jetzt des Leben von achtzig Personen. Immer geradehin nach dem Lande schaut sein Blick, immer rasender treibt die Flamme das Schiff, immer unbeweglicher hält seine Hand das Ruder.

3. Die Leute am Ufer sehen das brennende Schiff und richten Feuerzeichen auf, um den Unglücklichen zu zeigen, wo sie landen sollen. Maxwell versteht's, seine Füße fangen an zu braten, aber er bleibt. So sturmschnell das Schiff dahinsauft, er möchte ihm noch Flügel dazu geben; denn er merkt, es kann kaum einige Minuten mehr dauern, so sinkt es, und jetzt — jetzt ist's daran, — da rückt er sein Steuerruder, und rutsch — rutsch! da sitzt das brennende Schiff auf dem Sande. Alle werden gerettet, und Maxwell wird auch ans Land getragen; aber wie sieht er aus! Seine Kleider fallen ihm wie Zunder vom Leibe, seine Füße sind ganz verbrannt. Doch Gott segnete die Hand des Arztes, und nach mehreren Wochen kann Maxwell das Bett wieder verlassen. Aber seine hohe Gestalt ist gekrümmt, seine Haare sind ganz gebleicht, seine Füße bleiben schwach, und er hat daran während seines ganzen Lebens zu leiden. Er ist Krüppel um Gotteswillen, und seine Familie hat ihren Ernährer verloren. Doch hat Gott Herzen erweckt, die sich seiner und der Seinigen treulich angenommen haben. — Lesebuch v. Stern.

246. Der Held und der Heilknecht.

Ein Held, der sich durch manche Schlacht,
durch manch verheertes Land des Vorbeers wert gemacht,
floß einstens nach verlornen Schlacht
verwundet in den Wald, den Feinden zu entkommen,